

schloss der vom Publikum mit grosser Aufmerksamkeit verfolgte Vortrag,

NB. Die Nutzenanwendung des Vorstehenden für die Brieftaubenzüchter dürfte von epochaler Bedeutung sein, indem ja damit klar gesagt ist, dass das Zurückfinden der Brieftaube in ihren heimatlichen Schlag nicht eine Folge von Dressur odereigener Intelligenz ist, sondern, dass nur jene Taube leichter zurückfinden wird, bei welcher das besagte Organ höher entwickelt ist, daher auch prompter functionirt, eine Eigenschaft, welche bekanntlich bei jedem Individuum durch Uebung noch verbessert werden kann, deren erbliche Anlage aber vorhanden sein muss. Rudolf Gerhart.

## Der Prämiiungs-Modus des Ersten österr.-ungar. Geflügelzucht-Vereines

bei der vom 19. bis 27. März 1882 aberaumten XVII. internationalen Geflügel- und Vogel-Ausstellung in Wien.

Es wurde bereits vielfach von Vereinen und Privaten anerkannt, dass das gegenwärtig ziemlich allgemein verbreitete Classensystem keine vollkommen gerechte Prämiiungsweise sei, ebensowenig als dies die frühere, altherkömmliche gewesen. Es ist gewiss keine leichte Aufgabe, in dieser Richtung Allen gerecht zu werden, wenn es auch sicher der Wunsch und das Streben aller Vereine ist, dies zu erreichen! Dem Classensysteme, wie es gegenwärtig geübt wird, macht man den allerdings begründeten Vorwurf, dass in jeder Classe nur drei Stämme oder Paare prämiirt werden können, und in derselben noch befindliche, den prämiirten oft nur kaum merklich nachstehende Thiere ganz leer ausgehen, während das alte System wieder den Fehler hatte, dass es dem eigentlichen Wettkampfe der einzelnen Aussteller keinen Spielraum gewährte, da es ja genügend erschien, wenn die Thiere in die I. Classe eingetheilt wurden, ein Vergleich fand zwischen den einzelnen Stämmen nicht statt, daher auch kein eigentlicher Wettfeifer angeregt wurde. Wer die meisten I. Classe-Thiere eingestellt hatte, war in der Reihenfolge der Prämiirten der Erste u. s. w. Der Erste österreichisch-ungarische Geflügelzucht-Verein in Wien hat nun gesucht, durch eine Vereinigung beider Systeme den Wünschen der Aussteller, soweit dies überhaupt möglich, Rechnung zu tragen und hat, über Vorschlag des Schreibers dieser Zeilen, folgenden Vorgang bei der nächsten Frühjahrs-Ausstellung des Vereines zu versuchen beschlossen. Es werden alle ausgestellten Stämme und Paare classificirt und die vorzüglicheren mit I. und II. Werth-Classe bezeichnet, Werthlose und fehlerhafte Thiere bleiben hierbei unbeachtet. Unter sämmtlichen Thieren I. Werth-Classe der betreffenden Rassenklasse werden nur die mit 1., 2. und 3. Preise zu prämiirenden Nummern ausgewählt und erhalten den hierfür ausgesetzten Classenpreis. Alle übrigen, in die I. Werth-Classe eingereihten Thiere bekommen ein Anerkennungs-Diplom I. Classe, jene in die II. Classe eingereihten ein solches II. Classe. Hierauf werden alle Anerkennungs-Diplome I. Classe, welche einem einzelnen Aussteller verliehen worden, zusammengezählt, von jenen II. Classe werden zwei gleich einer I. Classe gerechnet und erhält sodann jeder

Aussteller in der Abtheilung für Grossgeflügel, sowie jene in der Tauben-Abtheilung, welchen die meisten Anerkennungs-Diplome erwarben, die Grosse silberne Vereins-Medaille, der zweitbeste die Kleine silberne und der drittbeste die Grosse bronzene Medaille. Selbstverständlich werden dem einzelnen Aussteller, welcher mehrere Anerkennungs-Diplome für seine Thiere sich erworben, nur je Ein solches ausgestellt, worin die einzelnen Anerkennungen aufgeführt sind.

In der Tauben-Abtheilung erhält der Gewinner der meisten I. Classenpreise eine silberne, der Nächstfolgende eine bronzene Staatsmedaille. Für die bedeutendste Gesamtleistung in jeder der beiden Abtheilungen (Grossgeflügel und Tauben) ist ein Ehrendiplom bestimmt, das demselben Aussteller jedoch nur alle drei Jahre wieder zuerkannt werden kann, während welcher Zeit er alljährlich die Vereinsausstellung besichtigt haben müsste.

Auf diese Art und Weise erscheinen doch nebst den eigentlichen Classen-Preisträgern auch die übrigen in der gleichen Classe befindlichen werthvollen Thiere ausgezeichnet, und hat der Aussteller doch den Beweis in Händen, wie viele mit I. oder II. Classe bezeichnete Nummern er ausgestellt gehabt.

Baron Villa Secca.

## Ueber spanische Hühnerrassen.

Von Hottorfer.

(Schluss.)

Am beliebtesten unter den spanischen Rassen sind die Minorka, auch Tscherkessen genannt. Mit Ausnahme der Farbe, welche bei diesen rein schwarz ist, mit etwas grünem Schimmer, gleichen sie den Andalusiern in allen Rassenmerkmalen. Der Farbe des Gefieders entspricht auch die der Füsse. Während sie bei den Andalusiern blau verlangt wird, muss sie bei den Minorka schwarz sein. Sehr fehlerhaft sind grüngelbe Läufe, was wohl auf Zuführung von Italienerblut hindeutet. Die Kämme der Minorka sind in der Regel noch grösser als bei den Andalusiern. Zu bedauern ist es, dass auch hier eine Geschmacksverirrung Platz gefunden, indem man wahre Riesenkämme den Thieren anzüchtete und dadurch nicht nur der Schönheit Abbruch that, sondern bedauerlicherweise auch der Nutzfähigkeit. Auch in einem anderen Punkte hat man die Grenzen des Schönen und Nützlichen überschritten, indem man Minorka mit möglichst hohen Beinen herstellen wollte. Man ist aber den einzelnen Liebhabern auf diesem Gebiete nicht gefolgt. Richtig ist, dass die Minorka wie auch ihre Rasseschwestern, die Andalusier, ziemlich hochgestellt sein sollen; keinesfalls aber dürfen sie den Kämpfern oder Malayen entsprechen. Ein compacter Körper ist das wesentlichste Erforderniss guter Minorka, und ein solcher ruht nicht auf Stelzen. Eine merkliche Zuchtsschwierigkeit bei der Minorkazucht ist, wie bei vorhin beschriebener Rasse, das weisse Gesicht. Doch findet man bei guter Zucht diesen Fehler auf ein Minimum beschränkt oder auch schon ganz überwunden. Zu unserer Freude

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [015](#)

Autor(en)/Author(s): Villa-Secca Ludwig Freiherr von

Artikel/Article: [Der Prämiiirungs-Modus des Ersten österr.-ungar. Geflügelzucht-Vereines 282](#)